



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

3. und 6. Juni 2021

Fronleichnam B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Exodus 24,3-8 – Psalm 116 – Hebräerbrief 9,11-15

Mein Leib – mein Blut (Markus 14,12-16.22-26):

Am ersten Tag des Festes der ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm zu schlachten pflegte, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet ist. Dort bereitet alles für uns vor! Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschmahl vor.

Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen ich sage euch: ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

3 Betrachten



Der erste Abschnitt wirkt banal und mysteriös zugleich. Es geht um Vorbereitungen für das traditionelle jüdische Paschafest. Zugleich aber wirkt alles auf geheimnisvolle Weise schon vorbereitet. Das erinnert an die Schilderung vor dem Einzug in Jerusalem. Diese kurze Erzählung lässt mich erkennen, dass in dieser

Welt schon ein Plan existiert und einer, der den Plan entworfen hat und es auf ganz zurückhaltende Weise möglich macht, dass dieser Plan verwirklicht wird. Dabei haben die Mitwirkenden alle Freiheit. **Welcher Teil des Planes Gottes steht hinter meinem Leben? Was kann ich erkennen? Wo und wie konnte ich mitwirken?**

Schließlich sind Jesus und die Zwölf im Abendmahlssaal versammelt. Die Zwölf stellen das neue Israel dar. Mit ihnen schließt Jesus einen neuen Bund, den Bund in seinem Blut. Das erinnert an den Bundschluss am Sinai (erste Lesung). Der Bund besteht zum einen in der Lebenshingabe Jesu („mein Leib“- „mein Blut“). Zum andern in der Verpflichtung der Zwölf auf diesen Bund. Eucharistie ist also die immer wieder aktualisierte Verbindung mit Gott durch Jesus Christus. **Brauche ich diese – sonntägliche – Aktualisierung des Bundes mit Gott in Jesus?** Das ist ein wenig, wie wenn man im ländlichen Raum schlechtes Internet hat. Die Verbindung ist allzu oft unterbrochen und gestört. Die Eucharistie hilft mir, die Verbindung mit Gott „online“ zu halten. Das kann ich auch mit dem Gebet machen. In der Eucharistie schenkt mir Jesus diese Verbindung, indem Er sich uns als dem neuen Volk Gottes schenkt. Dort wo sich Gott in Jesus schenkt, offenbart er seine Liebe und sein Leben. Dort wächst und entsteht das Königreich Gottes, eine neue Welt, so wie sie im Anfang gedacht war und am Ende vollendet wird. **Wenn ich die Eucharistie mitfeiere und kommuniziere, dann nehme ich teil an diesem Bund Jesu mit dem Gottesvolk und Gottes Plan kann Wirklichkeit werden.**

Mich beeindruckt das letzte Wort Jesu. Er spricht von seinem Tod, aber er blickt auch voraus auf „den Tag“, an welchem er am Festmahl im Reich Gottes teilnehmen wird. Sein Tod ist der Durchgang – sein Pascha – zum Reich Gottes in Vollendung, zum Festmahl der Völker (Jesaja 25). **So hoffe ich, dass auch mein Sterben ein Durchgang ist zum Freudenmahl im Königreich der Himmel. Bis dahin darf ich in der Eucharistie heute schon teilnehmen an dem, was kommen wird.**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Herr Jesus Christus, wir feiern die Eucharistie deines Lebens, deiner Hingabe und Liebe. Du schenkst dich uns als Gottes Volk. Du schließt mit uns einen Bund, damit Gottes Reich der Liebe, des Friedens und des Lebens aufkeimt und wachsen kann in dieser Welt, bis du sie vollenden wirst. Dann werden wir mit dir für immer teilnehmen am Festmahl des Gottesreiches. Hilf mir, dieses wunderbare Geschenk deiner Gnade anzunehmen, damit es mich immer mehr erfüllt, damit ich immer mehr erkennen, wozu du uns als deine Kirche in dieser Zeit und in dieser Welt berufen hast.

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

